



Es scheint, dass das historische Minderwertigkeitsgefühl kompensiert werden muss durch das Gigantische der Errungenschaften. So werden dem staunenden Betrachter Hunderte von Zertifikaten und „Beweisen“, was Ron L. Hubbard alles geleistet habe, unter bombastischem musikalischem Feuerwerk Tafel für Tafel entblättert. Fast wähnt man sich in der Öffnungszeremonie eines heiligen Schreins.

Die praktischen Erfahrungen mit dem E-Meter, das alle Lügen aufdecken soll, konnten uns in der Kürze der Zeit nicht überzeugen. Eins wurde allerdings deutlich. Der Hautwiderstand wird mit diesem Gerät gemessen und bringt den Zeiger bei kleinsten Veränderungen ins Schwingen. Die Anlage der Messung und die Interpretation müssten allerdings genauer unter die Lupe genommen werden. Immerhin war aber eindrucklich, mit wie viel Energie und Aufwand hier fleissig an der Entwicklung des scientologischen Übermenschen (Thetan) gearbeitet wird und wie klar strukturiert die Hierarchie aufgebaut ist und auch funktioniert. Schon allein folgende Tatsache müsste einmal kritisch überdacht werden: Scientology, eine Methode, welche die absolute Freiheit verspricht muss sich auf solch einengende, hierarchisch gegliederte Art und Weise „verkaufen“.



Hinzu kommt ebenfalls der Glaube, dass sie rein erhalten werden müsse und keine Verbesserungen oder Veränderungen möglich seien. Dies ist ein Ansatz, der recht rasch in ein fundamentalistisches Denken mündet, das wiederum im Widerspruch zum Anspruch von Scientology führt. Falls es Scientology gelingt, auf konstruktive Art und Weise mit Kritikern ins Gespräch zu kommen, sehe ich

durchaus Möglichkeiten, dass sich eine gewisse Entspannung im Umgang mit der Bewegung anbahnen könnte.



Unter www.scientology.org kann man ins weit verzweigte Netz der Scientologen eintreten. Neben den kirchlichen Aktivitäten sind natürlich auch all die Bücher von Hubbard unter <http://www.authorservicesinc.com/> zugänglich.



Luzern, 10. Januar 2005
Pfr. Martin Scheidegger

